

und Belgrad (Kosovska) sind erreicht und erobert worden. Damit ist nicht nur die wichtige Eisenbahnlinie Saloniki-Rumänien und Saloniki-Mitrovitsa erreicht und gehabt worden und dadurch Serbien von jeder Eisenbahnverbindung mit dem Auslande abgeschnitten, sondern die Bulgaren haben gleichzeitig diejenigen Straßendächer erreicht und mit Beschlag belegt, auf denen sich ein Vormarsch des französisch-englischen Expeditionskorps in nördlicher Richtung vollziehen mög. Sie sind also in der Lage, sich einem derartigen Vorgehen frontal zuwenden. Ein deutscher Beweis, daß das ganze Saloniki-Unternehmen zuviel kommt, bestätigt sich das serbische Heer auf allein angewiesen. Dies wird nun so vollzählig empfunden werden, als in Nordserbien sowohl die Centralmärkte in südlicher Richtung, wie die Bulgaren in westlicher Richtung immer weiter vorstoßen. Dadurch noch auch die inneren Städte dieser bisher noch getrennt von einander operierenden Truppen. Indem sich die Bulgaren im Süden wie ein Nagel vor die preußische Grenze vorstießen, werden auch die Rückzugsverbünden des in Nordserbien residierenden serbischen Heeres immer unangenehmer. So ist ihnen jetzt zu erkennen, daß ihm nur noch ein Rückzug in südwestlicher Richtung übrigbleibt.

Ob schon einzelne Teile des Expeditionskorps nach Norden abmarschiert und in die dortigen Kämpfe eingetreten haben, läßt sich noch nicht erkennen. Es haben zwar jülich von Strumica Kämpfe ausgebrochen, über die aber noch keine Einzelheiten verliefen. Jedoch haben sie mit einem neuen Erfolg der bulgarischen Armeen geendet, die ihre Vorräte über das Balkanthal anmarschierten. Der bulgarische Vormarsch vollzählt bis auf den neuzeitlichen und modernisierten Front von der Donau bis zur albanischen Grenze vollkommen planmäßig, mit außerordentlicher Taktik und Energie.

Der österreichisch-ungarische Lagebericht.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz:

In Opanzien herrscht Ruhe. Bei Nowo Aleksinisch ließen die Russen ihre Angriffe fort. Unter Strom wurde vor dem Dnepr überlegener Krieg in einer Breite von 5 Kilometern auf 2000 Soldaten zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu. Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Auch gegen unsre Streitkräfte in Italien unterhielt der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsre Stellungen führten, aber oft rechtlos abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie erwartet, hat gestern vormittag noch mehr als 1000000 Artillerievorbereitung der allgemeine Angriff der Hauptstreitkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Alpenlande begonnen. Der dritte in Südtiroler Kriegsdauer.

Auf dem Platz, an den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes und namentlich am Plateauende von Dobedo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Alpen-Hauptknoten angelegte Angriff des Nachbar-Regiments Nr. 119 brach unter schwerer Artilleriebeschuss zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Raum scheiterte im Inneren unserer Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt.

Am Tolmeiner Brückenkopf richten sich die italienischen Angriffe hauptsächlich gegen den Merano-Brückenkopf und den Südteil unserer Verteidigungslinie. Alle Angriffe wurden kraftig abgewiesen.

Zwei biblische Opern.

Chemnitz, 21. Oktober.

Das schwunde Neue Theater auf dem Königspalast hatte heute wieder einmal seinen großen Tag. Exzellenz im Orchester, Exzellenz und Operndirektoren im Publikum. Eine wundervolle Sinfonie und eine, die es war, wenn sie will, noch werden könnte, als Höhe auf der Höhe. Mehr kann ein Provinztheaterdirektor für möglich erhöhte Opernreize vielleicht keinen Anponenten mehr bieten. Zu einer Wiederholung des musikdramatischen Einakters „Kain und Abel“ von Felix Weingartner, der hier im verlorenen Brustkasten die erste deutsche Aufführung nach der Uraufführung in Darmstadt erlebt hat und damals auch an dieser Stelle ausführlich besprochen wurde, war die Erstaufführung eines anderen Opernakkordes, „Noah“ vom Intendanten der Salzburger Opernhaus, Clemens Hellsberg und Brandenstein, angeleitet. Der dritte Akteur des musikdramatischen Einakters „Kain und Abel“ war der Salzburger „Noah“, vom Intendanten der Salzburger Opernhaus, Clemens Hellsberg und Brandenstein, angeleitet, und die Komponisten leiteten verblüfft das Orchester, über dem Orgelkasten schwante der beiden Opern der Schatten der Straußschen „Salome“. Ja, ich behaupte, man könnte, ohne den arglosen Zuhörer etwas besonderes zusammen, die Weinansprache „Kain und Abel“ aufzutragen. Nur zu zweit wäre der Straußsche Orchester, denn um im Falle der Ereignisse geschossen und durch diese Ereignisse selbst schuldbeweisen. Die Zukunft wird sehen, wie unerschöpflich die Interessenengemeinschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns am

zu einzelnen Stellen, wo der Gegner beim ersten Eintreten in unsre vorherigen Linien einbrach, was ihn ein Gegenangriff wieder zurück. Auch hier und die Berliner der Italiener sehr froh.

Am Montag San Michele drogen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsre Stellungen ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserm Besitz. Nach mehreren Angriffen gelang es den Italienern, auch im südlichen Nachbarabschnitt in unsre Stellungen einzudringen; keiner von ihnen kam zurück.

Die Schwerestrom der Hochfläche war gleichfalls der Schnellzug der Italiener. Die Rümäle führten vielfach aus dem Handgemenge, die Berlute des Feindes und hier besonders schwer. Während der ehemaligen Nacht dauernde die Kämpe auf der Hochfläche von Dobedo mit unverminderter Hellsicht fort. In Nördern wurden schwächer Angriffe am Hochweinstein Monte Petralbo, in der Höhle und im Gebirge und im Gebirge abweichen.

An der Tirolet Front nahm wie vor heilige Feindschaftskämpfe. In den Dolomiten brachen noch neue italienische Angriffe an unsrer festen Stellung ab.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Die Öffensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Österreichisch-ungarische Truppen der von Gruia u. Rouca beschlagenen Route schlugen, gegen die östlich von Strumica ländliche Kämpfe aus, die südlich von Skopje verlorenen. Jedoch haben sie mit einem neuen Erfolg der bulgarischen Armeen geendet, die über Vranje über das Balkanthal anmarschierten. Der bulgarische Vormarsch vollzählt bis auf den neuzeitlichen und modernisierten Front von der Donau bis zur albanischen Grenze vollkommen planmäßig, mit außerordentlicher Taktik und Energie.

Der österreichisch-ungarische Interessen-

-gemeinschaft:

Das Blatt „Arendewoldt“ wird in einem Artikel die Bemühungen unter Verner zurück. Hieraus und Auskünften zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu sein oder auch die neutralen Staaten an das Vorhandensein solcher Möglichkeiten glauben zu machen durch die Bedeutung Österreichs ist durch Deutschland in den Krieg entgegangen worden. Das Blatt legt am Schlusse seiner Darlegungen: „Sie scheinen zu kommen, und was das heißt, hat sich gezeigt. Das deutsche Heer und die deutschen Freiwilligen haben gegen Frankreich und England und im Verein mit uns gegen Altbritisches Schicksal von einer Wahl ausgesetzt, die kommt zu überreden in und jetzt längst deutsche Truppen an unsrer Seite auf dem Balkan, Österreich-Ungarn und Deutschland können wahllos miteinander zuschließen, und so lassen sie auch mit Freunden anziehen sein, die später hinzugekommen sind. Es ist ganz unmöglich, uns an einer Koalition zu wollen. Der Friede ist nicht zu sprechen. Er hat in Tagen automatisch, in denen der entzündete Feind noch fern steht, er wird auch jenseitlich alle Hoffnungen und Pläne der Feinde zerschlagen müssen.“

Die „Rheinische Post“ gibt die Auszüge aus dem Österreichischen und der österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Auch gegen unsre Streitkräfte in Italien unterhielt der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsre Stellungen führten, aber oft rechtlos abgewiesen wurden.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Auch gegen unsre Streitkräfte in Italien unterhielt der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsre Stellungen führten, aber oft rechtlos abgewiesen wurden.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Auch gegen unsre Streitkräfte in Italien unterhielt der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsre Stellungen führten, aber oft rechtlos abgewiesen wurden.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Rümäle am Stur nahmen an Härigkeit zu.

Die Russen hatten starke Kräfte ausgetragen, in den letzten Tagen weitlich von Garijow nach einer Reihe in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Beide gingen mitunter Herausführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonjiv von drei Seiten gesetzt und geworfen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellungführte, brachten ebenso wie Angriffe auf unsre Front östlich von Galatz unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

England verberichtet den Neuhelmsdorf.

Berlin, 23. Oktober.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtete unter der treffenden Bezeichnung "Verständnis der englischen Presse": Im "Manchester Guardian" vom 18. d. R. finden wir folgende von einem englischen Offizier beigebrachte "Bekannter eines jungen französischen Mädchen:

"Es war ein Mädchen von 17 Jahren, in der Stadt, die wunderbare Heldenatmosphäre in der Nacht des Angriffs anführte. Sie half bei den Verwundeten im Keller, der schnell als Krankenstation hergerichtet war, während zwei deutsche Soldaten von einem Nachbarhaus aus in den Keller feuerten. Sie konnten sie nicht tragen, sie ließ sie durch die Tür des Hauses gedreht werden. Sie sah dies, nahm den Revolver eines verwundeten Offiziers, stellte sich voran und von hinten an das Haus heran und erschoss die beiden deutschen Soldaten. Dann kam sie zurück, legte den Revolver hin, sagte: 'C'est fait' und fuhr fort, weiter die Verwundeten zu verbünden. Dies ist absolut wahr. Sie verstand zudem, mit Feuerwaffen umzugehen, da ihr Bruder und Sohn, die beide im Kriege gefallen waren und gute Schützen waren."

Die englische Presse scheut sich also nicht, die Tat eines Mädchens darzustellen und zu verbürgen, das aus dem Hinterhalt zwei deutsche Soldaten erschoss. Wenn solche Taten, die jedem Kriegsgefecht wohl passen, noch abendlich geschildert werden, sollen sich Engländer und Franzosen nicht wundern, wenn mit den Schuldigen, gleichgültig welchem Geschlecht sie angehören, nach den Kriegsgefechten verfahren wird. Wäre das Mädchen ergriffen und dann verurteilten worden von unsren Truppen erschossen worden, so würde sich die englische Presse in ihrem Entschluss über das "barbarische Kriegsführung des Deutschen" nicht haben genug tun können, genau wie sie jetzt die offizielle Meinung der Welt gegen uns aufzustimmen sucht, weil in Belgien ein den Belgien gelegener gemäß ergangenes Dekret über einen Englandern gestellt worden ist, die das Kriegsverbrechen überführt worden war.

Kein Durchbruch möglich.

Berlin, 23. Oktober.

Schweizer Blätter berichten nach der "Kölner Zeitung" aus London: Die Militärschule der "Münchner Post" und "Timo" stellen fest, daß die Unmöglichkeit, die deutschen Truppen in Frankreich zu durchbrechen, tatsächlich besteht. Da auch die Deutschen die Sprengung der feindlichen Linie nicht zuwege brachten, ergiebe sich auf Monate hinaus der status quo im Westen.

Ein deutsch-schwedischer Zwischenfall.

WTB. Stockholm, 22. Oktober.

Das von dem Werkstattfahrgang "Blenda" besetzte schwedische Unterseeboot "Ovalen" wurde heute morgen bei Kap Äbbelöf westlich von Hudiksvall von einem deutschen Vorpostenboot beschossen, wobei ein Mann schwer verwundet wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Beide schwedischen Fahrzeuge sind in Hudiksvall angesessen. Der schwedische Gesandte in Berlin ist bestimmt worden, Einspruch wegen des Zwischenfalls einzuleiten. Der deutsche Gesandt hat sich unmittelbar nach Bekanntwerden der Siedlung zum Ministerpräsidenten und kriegsverantwortenden Minister des Reiches gewendet, um sein verblümtes Bedauern über den Vorfall auszusprechen. Hierzu wird dem R. P. von außen därtiger Seite geschrieben: Von Seiten unserer Verbündeten sind sofort die nötigen Schritte zur Klärung des bedauerlichen Vorfalls unternommen worden.

In einer Befreiung des Zwischenfalls bewerten die Stockholmer Blätter, daß die Siedlung wohl ohne Abhilfe geblieben sei; jedoch sei eine bedeutsame Verlegung der schwedischen Flotte und Neutralität vorliegend. Man hebt hervor, daß es keinen Entschuldigung biete, wenn die Deutschen anlässlich des Auftretens englischer Unterseeboote in der Ostsee nerbroß geworden seien. Mit Besiedlung wird der sofortige Besuch des deutschen Gesandten bei der zuständigen Stelle vorgehoben.

Eine italienische Kampfer versenkt.

Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot hat, wie der Privatkorrespondent des Wallstraße aus Wien meldet, einen italienischen Kampfer versenkt.

Russische Minengefahr an der dänischen Küste.

Hamburg, 22. Oktober.

Das "Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Copenhagen: In den letzten Tagen sind an der Ostküste von Seeland mehrere Minen russischer

biederer U-Boote im Fischraum verdeckt wurden, die Identität der beiden Gelehrten durchaus nicht glauben, bis ihm seine Frau, die mit dem Theaterdirektor schwärzt, was beweist. Aber auch Grete Brüll als mutige Schauspielerin und die Herren Bondi und Albers verstehen die dichten Gelehrten so gut wie möglich zu beleben. Wenn das nur auch von der Masse zu sagen wolle! Selbst wenn Rossmanns "Orlando" noch für Bühne und Orchester einige Nachproben veranstaltet, dürfte höchstens nicht viel Wirkungsspiel aufzutreten. Sein Schlag, sein ammutender Einfall im einzelnen. Stückwerk, auch was die Instrumentation anbelangt. Darüber können die Weinverkennungen der Sänger-Tänzer nicht hinwegtäuschen. Sollte es nicht auch möglich sein, die Teilnahmsfähigkeit der Statisten einzunehmen an belieben? Der Reichtum wurde noch jedem Alte freundlicher Befall auf.

Der Herr Hermann Löhrer. Das Berliner Tageblatt berichtet heute: "Die Geschworene der Dresdner Generaldirektion gegen die vorwurfschaftsgerechtliche Entscheidung auf falsche Kündigung von Frau Hermine Löhrer ist gestern vom Landgericht I in Berlin, Charlottenburg ab, abgewiesen worden. Es ist dabei ausgekündigt worden, daß das von der Generaldirektion in Auftrag genommene Belehrungsrecht gegen den vorwurfschaftsgerechtlichen Weitfall ihr nicht einmal galt." Für den Verteidigungsstab und die nicht vollstreckte Rechtsanwaltsurteil ist diese Entscheidung höchst gleichgültig. Es ist allgemein bekannt, daß Frau Löhrer seit Jahren von ihrem Gatten getrennt lebt. Wenn der Verteidiger nun auch kein formales Recht in Anspruch nimmt, einer Vertrag seiner Frau plausibel aufzuführen und wenn die Verträge sich auch an den Vorstand des Vereins halten müssen — ob Frau Löhrer kontraktbrüchig ist, oder nicht, darüber kann nur der Richter entscheiden. Ob der sich nun ein formelles Recht halten wird, oder an Tatsachen, die deutlich gewesen wären, bleibt abzuwarten. Aehnlich wünschen die Richter vom Ende des Monats G. B. Alters — eine Erinnerung an einen früheren Vertrag. In der Zeit als das "Gärtnerhaus" auf den Thüringenbühnen Salous eine Mietzeit hatte, erhielt Alters eine zweitwöchige Überzeit am letzten Tag. Seine Bühnenverein erhielt eine Prämie von 1000 Mark.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

— G. B. Alters f. Aus Wiedenland kommt die Nachricht vom Tode des Malers G. B. Alters — eine Erinnerung an einen früheren Vertrag. In der Zeit als das "Gärtnerhaus" auf den Thüringenbühnen Salous eine Mietzeit hatte, erhielt Alters eine zweitwöchige Überzeit am letzten Tag. Seine Bühnenverein erhielt eine Prämie von 1000 Mark.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Verlust angetrieben, die wahrscheinlich vom englischen Unterseeboot ausgelöst worden waren. Als gehörten in der Nähe von Haji-Ham von der Besatzung eines dänischen Torpedobootes zwei Minen an Land gebracht wurden, explodierten sie, wobei zwei Männer verletzt wurden. Es wurde bedeutender Sachschaden angerichtet.

Deutsches Entgegenkommen gegen Norwegen.

Die norwegische Regierung hatte sich seinerzeit auf Erfüllung der norwegischen Amerika-Undeckung als deutsche Regierung gemacht, um zu erreichen, daß der Dampfer "Trammoniabord" der vor dem Krieg entwaffnet gewesen war, nicht durch deutsche Kriegslüfte aufgebracht werde. Die deutsche Regierung antwortete darauf, wie aus Großbritannia gemeldet wird, es gegenkomme. In der deutschen Note wird bestanden, daß nach dem Kriegsmaut wieder Auge in Auge stehen kann. Das legt weiterhin die Regimenter an, die zwischen Großbritannien und Norwegen bestehen. Die Division hat sich nach dem Kriegsmaut wieder aufgestellt, unter einem ruhigen und tapferen Führer. Damals schien es nicht, was für ein glänzender Feldzug dem Gardekorps beliebt sein sollte. Nach dem Kriegsmaut bestanden, hat das Gardekorps, in ihm die 2. Gardeinfanteriedivision, einen der ältesten und stärksten Feldzüge durchgeführt, die wohl in der Geschichte des Kriegsmaut bestanden sind. Die preußische Garde, die Nachfolger des Friedens des Großen, im Krieg wie im Leben wie die Freunde niedergeworfen und diese mutigen Leute, was es bedeutet, wenn der König von Preußen seine Garde einsetzt.

Amerikas Kriegslieferungen.

Nach amtlichen amerikanischen Befestigungen, die dem "Iron Age" entnommen werden, belief sich in dem Zeitraum von August 1914 bis Januar 1915 der Wert an ausgelieferten Gewerbeaufträgen auf 915766 Dollar, an Patronen auf 17422400 Dollar, an Schießpulver auf 5088754 Dollar und an anderen Sprengstoffen auf 17705590 Dollar. In der Gruppe "anderer Sprengstoffe" sind auch gesetzte Schrapnell, eingesetzte, deutscher Schrapnell, Nitroglycerin usw. Nicht geladene Sprengstoffe werden in der Statistik unter "junkigen Eisen- und Stahlabfällen" aufgewiesen. Die Ausfuhr hierzu beträgt im Rechnungsjahr 1914 insgesamt 1820500 Dollar und erhöhte sich 1915 auf 3147422 Dollar. Diese Gruppe zeigt also eine Zunahme von 11 Proz., während die Ausfuhr anderer Güter abnahm. Die Ausfuhr der Gewerbeaufträge ist ebenfalls um 10 Proz. abgenommen.

Wie die "Morning Post" vom 20. Oktober aus Washington meldet, schlägt der demokratische Senator für Montana, Walsh, vor, das Gewerbeauftrag durch eine Ausfuhrsteuer von 20 Prozent auf Munition und Kriegswaffen 900 Millionen Mark einzubringen würde. Der Korrespondent des "Montgomery Advertiser" weiß dieser Idee begeistert, um die Kriegswaffen zu verhindern. Die wird auch denen einleiten, die weitere Steuern für Rüstungszwecke befürworten.

Oberst Marck in Freiheit gesetzt.

Genf, 23. Oktober. Der "Tempo" meldet aus Paris, daß die portugiesische Regierung den in Algier gefangen genommenen Burenführer Oberst Marck der an der Spitze der leichten Luftwaffe stand, als polnischen Filzhelm bezeichnet und in Freiheit gesetzt hat.

Hohe österreichische Auszeichnung für den Großwesir.

Private Telegramm.

+ Rom, 23. Oktober.

Der österreichisch-ungarische Botschafter überbrachte dem Großwesir die Insignien des Großkreuzes des Strelitzordens.

Die Nähnung von Misch.

(Private Telegramm der Dresden Neuesten Nachrichten)

+ Salzburg, 23. Oktober.

Die Nähnung von Misch vollzog sich in voller Ordnung. Auch die Presse hat die Stadt verlassen. Die österreichisch-ungarischen Botschafter gewährten den Insignien des Großkreuzes der Ritterei einen Platz für die Nähnung des Großkreuzes.

Die Rücknahme von Misch.

(Private Telegramm der Dresden Neuesten Nachrichten)

+ Salzburg, 23. Oktober.

Die Nähnung von Misch vollzog sich in voller Ordnung. Auch die Presse hat die Stadt verlassen. Die österreichisch-ungarischen Botschafter gewährten den Insignien des Großkreuzes der Ritterei einen Platz für die Nähnung des Großkreuzes.

Nener Angiff auf Montenegro.

(Private Telegramm der Dresden Neuesten Nachrichten)

+ Budapest, 23. Oktober.

Aus Cagliari wird gemeldet: Die serbische Presse bureau teilt mit, daß österreichisch-ungarische Truppen

heiderer U-Boote im Fischraum verdeckt wurden, die Identität der beiden Gelehrten durchaus nicht glauben, bis ihm seine Frau, die mit dem Theaterdirektor schwärzt, was beweist. Aber auch Grete Brüll als mutige Schauspielerin und die Herren Bondi und Albers verstehen die dichten Gelehrten so gut wie möglich zu beleben. Wenn das nur auch von der Masse zu sagen wolle! Selbst wenn Rossmanns "Orlando" noch für Bühne und Orchester einige Nachproben veranstaltet, dürfte höchstens nicht viel Wirkungsspiel aufzutreten. Sein Schlag, sein ammutender Einfall im einzelnen. Stückwerk, auch was die Instrumentation anbelangt. Darüber können die Weinverkennungen der Sänger-Tänzer nicht hinwegtäuschen. Sollte es nicht auch möglich sein, die Teilnahmsfähigkeit der Statisten einzunehmen an belieben? Der Reichtum wurde noch jedem Alte freundlicher Befall auf.

Der Herr Hermann Löhrer. Das Berliner Tageblatt berichtet heute: "Die Geschworene der Dresdner Generaldirektion gegen die vorwurfschaftsgerechtliche Entscheidung auf falsche Kündigung von Frau Hermine Löhrer ist gestern vom Landgericht I in Berlin, Charlottenburg ab, abgewiesen worden. Es ist dabei ausgekündigt worden, daß das von der Generaldirektion in Auftrag genommene Belehrungsrecht gegen den vorwurfschaftsgerechtlichen Weitfall ihr nicht einmal galt." Für den Verteidigungsstab und die nicht vollstreckte Rechtsanwaltsurteil ist diese Entscheidung höchst gleichgültig. Es ist allgemein bekannt, daß Frau Löhrer seit Jahren von ihrem Gatten getrennt lebt. Wenn der Verteidiger nun auch kein formales Recht in Anspruch nimmt, einer Vertrag seiner Frau plausibel aufzuführen und wenn die Verträge sich auch an den Vorstand des Vereins halten müssen — ob Frau Löhrer kontraktbrüchig ist, oder nicht, darüber kann nur der Richter entscheiden. Ob der sich nun ein formelles Recht halten wird, oder an Tatsachen, die deutlich gewesen wären, bleibt abzuwarten. Aehnlich wünschen die Richter vom Ende des Monats G. B. Alters — eine Prämie von 1000 Mark.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

Die erste Frau. Wie unter Wiener Redaktion und telegraphisch meldet, erwies im Coriolanus an Wien die Uraufführung der neuen Operette "Die erste Frau" von Heinrich Meinholtz, daß ihrer eichen förmlichen Operettentümlichkeit, die leichtfertig und fröhlich bewegt in einer harren, antrittlichen Art sei.

bei der Küste und bei Pragow montenegrinische Schiffe bestimmt zu bestimmen.

Der Kaiser an die preußische Garde.

Berlin, 23. Oktober. Nachdem das preußische Gardekorps zunächst in Frankreich gefangen und dann bestreitende Anteil an den Kampf in Gallien und Polen genommen hatte, wurde es, wie bekannt, wieder auf den militärischen Kriegsabschnitt übertragen, wo es erneut die große französische Offensive antrat und teilte. Die Morgenpost teilte die folgende Anfrage mit, mit der der Kaiser an den Generalstaatssekretär begegnete:

— Wie können Herzen sprechen ich der Division meine Freude aus, daß ich sie nach langem Kriegsmoment wieder Auge in Auge sehen kann. Das legt weiterhin die Regimenter an, die zwischen Großbritannien und Frankreich bestehen. Die Division hat sich weiter verloren. Wegen der unterschiedlichen Witterungsverhältnisse wurden die Operationen am gewöhnlichen Teile der Küste verlangsamt. Von 1 Uhr nachmittags bis zum Abend haben 12 englische und französische Schiffe die Küste des Atlantischen Meeres bestohlen, besonders die östlichen Provinzen, Moroccia, Maure und Todeshaß, die kleinen Inseln der Ärmelkanal und Schengen.

Die Angebote an Griechenland.

+ Zolli, 23. Oktober. Der amtliche Bericht über die Operationen vom 21. Oktober lautet: Im Tale des oberen Tisno gelangten unter Truppen aus dem rechten Fluss des Flusses, in Boszouw wird der Fluss weiter verlaufend. Wegen der unterschiedlichen Witterungsverhältnisse wurden die Operationen am gewöhnlichen Teile der Küste verlangsamt. Von 1 Uhr nachmittags bis zum Abend haben 12 englische und französische Schiffe die Küste des Atlantischen Meeres bestohlen, besonders die östlichen Provinzen, Moroccia, Maure und Todeshaß, die kleinen Inseln der Ärmelkanal und Schengen.

Die Angebote an Griechenland.

+ Rotterdam, 23. Oktober. (Priv.-Zell.) Pegolo d'Alia erhält aus Apulien: Aus Griechenland kommen die ersten interessanten Einzelheiten über die Balkankrieger. Danach wurde die Abfahrt der Truppen der Verbündeten nach Syrmiya aufgestellt. Am 21. September wird der Kriegsmaut bestimmt. Die Divisionen der Verbündeten bestehen aus den 2. Gardeinfanteriedivisionen, einer Infanteriedivision und einer Infanteriedivision, die nicht bestimmt. Der Name des Gardekorps wird nicht genannt. Die Verbündeten lieben sieben

Das deutsche Volk zum Hohenholzertag.

Das Ratsch des 500-jährigen Jubiläums des Hauses Hohenzollern hat der Präsident des Reichstages Dr. Raepel an den Kaiser folgendes Schreiben gerichtet: „Während unter Eu. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Oberbefehl die deutschen Truppen im Osten, Westen und Süden siegen und Siegessäulen, leisten sich heute die Blüte des deutschen Volkes rückwärts zu den Anfängen der erblichen Herrschaft des Hauses Hohenzollern in der Brandenburgischen Mark. Freudigen Herzogen danken wir das Tage, an dem Vaterland Friedenskrieg VI. von Nürnberg die Erbbildung der mächtlichen Städte eingekehrt. Auf dem weiten Wege vom schwäbischen Feld über die Nürnberger Burg, die Mark und Brandenburg zum Meer, über das Königtum in Preußen zum deutschen Kaiserreich bezeichnet eine lange Reihe von Städten, die hingeben und zu Ehre reiche Arbeit der Hohenzollern am Standort. In 500 Jahren hat sich durch Waffenkraft und Verwaltungskunst, durch Reichs- und soziale Fürsorge das Fürstentum der Hohenzollern aus der Reihe der Ministerien um die Stadt emporgeschossen und ist einen festgestalteten Aufschwung auf Befratauen in Krieg und Frieden erworben. Reichsweite Erfolgsergebnisse haben im Verein mit beworragenden Staatsmännern und Heerführern ein sehr entzückendes Staatswesen geschaffen, das den schweren Erfahrungen der Vergangenheit gewohnt war und den Stürmen des Weltkrieges aufrichtig Tagt und Machtzeit unverzerrt hält. Von den Tagen des ersten Kurfürsten von Brandenburg an, der sich einen thürkischen Amboß als Gürtelschlüssel nannte, beginnend als erste Dienstbotin des Kurfürsten Könige und Kaiser aus dem Hause Hohenzollern die Erziehung des deutschen Volkes aus, verbreitet durch Einigkeit gehobert und gehütet. Zu deutschem Gedanken und Sein mehr als alle Hohenzollern, Parteien und Reaktionen mit den Trägern der königlichen und kaiserlichen Krone sind und erneuern das Gedächtnis treuen und verlässlichen Zusammenlebens des Kaiser- und Reichs. Welten im Kampfe gegen eine Welt von Feinden erlitten das deutsche Volk Angstzofen im Verlust seiner Stärke und traurig breit an allen Ecken, die das Vaterland fordern, dauerbar seinen Kaiser, die Verkörperung deutscher Kraft, deutscher Denken, deutscher Einheit. Wobei der Zorn des Kaisers aus feindlicher Wollust über Kaiser, Kaiserinnen und Königinen des Reichs und dem Hohenzollern. Auf dieses Schicksal ist folgende

Antwort des Reichs-

Innengang:

„Empfangen Sie meinen Dank für die freundliche Begegnung mit Mitgliedern des Deutschen Reichstags des Landes Sachsen-Anhalt. Die Regierung hat Ihnen die Erhöhung der militärischen Stände nach dem ersten Hohenholzertag, den Sie hier am 21. Oktober 1915 veranstaltet haben, als erste Dienstbotin des Kurfürsten Könige und Kaiser aus dem Hause Hohenzollern die Erziehung des deutschen Volkes aus, verbreitet durch Einigkeit gehobert und gehütet. Zu deutschem Gedanken und Sein mehr als alle Hohenzollern, Parteien und Reaktionen mit den Trägern der königlichen und kaiserlichen Krone sind und erneuern das Gedächtnis treuen und verlässlichen Zusammenlebens des Kaiser- und Reichs. Welten im Kampfe gegen eine Welt von Feinden erlitten das deutsche Volk Angstzofen im Verlust seiner Stärke und traurig breit an allen Ecken, die das Vaterland fordern, dauerbar seinen Kaiser, die Verkörperung deutscher Kraft, deutscher Denken, deutscher Einheit. Wobei der Zorn des Kaisers aus feindlicher Wollust über Kaiser, Kaiserinnen und Königinen des Reichs und dem Hohenzollern.“

Wilhelm L. R.*

Stenererhöhung in Sachsen.

Die schon mitgeteilt werden konnte, wird in den Kreisen der jüdischen Regierung die Frage der Erhöhung der Einkommensteuer erörtert. Eine endgültige Entscheidung darüber ist noch nicht erfolgt, aber Vorstudien sind wird aber doch dem nächsten Sonntag ein entscheidender Verteilungskampf zwischen den von unten Seinen nicht geahnte Kraft und Gewalt in dem dem deutschen Volkes und seiner Macht in dem negativen gewaltigsten aller Kreise.

Wilhelm L. R.*

Regelung der Butterpreise.

Der Bundesrat hat am Freitag, wie in einer offiziellen Mitteilung an die Presse mitgeteilt wird, die grundlegenden Bestimmungen beschlossen, nach denen die Regelung der Butterpreise durchgeführt werden soll. Der Reichstag hat ermächtigt worden, Grundrente, d. h. die Großeinkaufspreise am Berliner Markt nach Ausführung eines Nachverhandlungsmaßnahmen mit Wirkung für das Reichsgebiet festzulegen. Zur Verhandlung der in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen befindeten Wirtschaftsschichten können die Reichsagenturbehörden mit Befehlung des Reichstags entsprechende Abmachungen einzugehen. Über die Preisfeststellung für den Buttererlauf im Großhandel und im Kleinhandel werden ebenfalls vom Reichsagenturbehörden Vorschriften erlassen. Die Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern sind verpflichtet, deren Wirtschaftsschichten unter Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse festzulegen. Als Reichsagentur gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu 5 Kilogramm.

Die hieraus vom Reichsagenturamt zu treffenden Beschlüsse sind schon für die nächsten Tage zu erwarten.

Wir hoffen, dass man es nicht nur bei der Festlegung von Großhandels- und Kleinverkaufspreisen wird bewegen lassen. Wir haben lange, allzu lange aufleben müssen, wie die Hochpreisspekulationen gerade für das „Kriegsgeschäft“ in egorischen Provinzen ausgenutzt worden sind. Wenn man den Gemeinden eine Pflichtgesetzgebung auferlegt, so muss man ihnen auch weitgehende Freiheit geben. Das kann nur geschehen, indem man sie nicht nur auf ihren engen Bereich beschränkt in der Möglichkeit, freie Wählmaßen die rechtlich hinreichenden Voraussetzung

festzulegen, vor allem an Getreide zu erzielungsfähigen Preisen zugänglich zu machen. Das Fleisch und der Reichsagentur können das allein ermöglichen. Den Profitmännern muss das Handwerk gründlich gezeigt werden. Die Gewerber müssen verpflichtet werden, ihre Produkte mit einem möglichen Nutzen, nicht mit Konjunkturgewinnen abzugeben. Wer auf diesen Verhältnissen nicht unterordnet, muss sowohl es sich um Lebensmittel handelt, die den Sozialen unentbehrlich sind – entzogen werden. Der Verlust des Lebensmittelmarktes muss wiederhergestellt und algemein betrachtet werden. So ein Markt, der keinen Gewinn bringt, ist kein Markt für vielen Soldaten ausfinden, die der Krieg so vielen Soldaten auferlegt. Um mit allem Nachdruck machen zu wollen, dass er nicht zu spät berücksichtigt wird. Die Defensivstift würde sich mit kleinen Änderungen mitteln nicht beruhigen lassen. So bleibt zunächst abzuwarten, wie die für die nächsten Tage in Aussicht gestellten neuen Verhältnisse befreit sind.

Schon das erste Vorgehen der Reichsregierung gegen die Preisförderung im Butterhandel steht im Auslande auf die Preisbildung eingewirkt zu haben, wie folgende Depesche erkennen lässt:

„Rosenhain, 23. Oktober. Wahrscheinlich als Folge der Erhöhung der deutschen Höchstpreise wurden im Dänemark, das bekanntlich der dänischstämmige Unternehmerant Deutschlands ist, die Butterpreise erheblich herabgesetzt. Der Großhandelspreis erniedrigte sich von 215 auf 180 Krone für das Diagramm.“

Vom Dresdner Buttermarkt.

Bei Beobachtung für Butterverkäufer und -käufer steht das Gewerbeamt des Rates zu Dresden folgendes mit:

„Mit Wirkung vom 21. Oktober 1915 abends ab und für den Zeitraum des 12. November vom Kommandanten General die Butterhöchstpreise auf 280 Kr. für ein Pfund festgesetzt werden. Es sei darauf hingewiesen, dass dieser Höchstpreis jedoch nicht für den Kleinhandel und nur für bester Ware. Heringswertigste Ware ist entsprechend billiger abzugeben, d. h. der geforderte Preis ist hier im Einfluss mit dem Preis der Butter im Markt zu vergleichen.“

„Als Ergänzung der Preisbindung der Butter ist bestimmt, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so setzen kann, dass er nicht gegen die Verordnung verstößt.“

Der Zeitraum der Preisbindung der Butter ist bis zum 31. Dezember 1915 festgesetzt. Die Händler haben überredet, den Butterkreis entsprechend der Höhe der Preise abzubilden und ihre Butterpreise so zu bemessen, dass der Kleinhändler unter Ausklage eines angemessenen Verlustes seine Preise so

Vom Stämme der Riesen.

Numm aus der Gegenwart von Philipp Berges. (B. Belebung.)

Stella flügte auf ihren Vater zu und umschlang ihn. Aber der Konsul blieb die Hände zusammen und schaute von sich weg und lächelte. „Hoffnung und Nähe“, sagte er hart. „Du weißt jetzt, wie es um uns steht. Nichts ist dir mehr verborgen. Wirst alle Schwärmer vor dir und siehe die Mülligkeit ins Auge. Swingen will und kann ich dich zu seinem Entschluß. Heute den Mann, der dich sieht, und läche mir die Nettung zu oder folge dem Kreislauf, der dir Rätsel auf Rätsel geworfen ist, und sehe das Haus der Deine auflaufen und zerbrechen und untergehen.“

Der Konsul nahm die weinende Gattin in seine Arme und schrie mit ihr zum Schmerzen hinzu. Stella warf sich schluchzend in einen Stuhl und sang ihr Gesang in den Händen. Eine Welt voll Glanz und Schönheit, eine Zukunft voll Sonnenchein und Lebendigkeit stürzte vor ihr zusammen. Den Mann, der ihr wie ein Gott erschien war, sollte sie auf ihrem Herzen verlieren. Ihre Gedanken versinken sich. Sie fühlte sich nur unten, immer tiefer sinken, in ein unendlichliches Tunst...

Ganz von ferne hörte eine Stimme. Wie aus der Höhe eines unendlich langen Schadens, von wo das Tagesschicksal nicht mehr herabdringt, schien sie zu kommen. Zuerst nur flauloses Geräusch, dann Worte und schließlich Gedanken, die sich langsam hinaufdrängten. Herbert sprach. Er hatte sich über die Schwester gebeugt und sie saß in seine Arme geschlossen.

„Stella, ich verstehe dich“, lachte er leise und eindringlich. „Dies ist die schwerste Stunde deines Lebens. Aber du musst durchschlängeln. Ein Rutsch gibt es nicht. Ich weiß, es ist dir unmöglich, als ob ein schwundender Abgrund sich vor dir anstehen hätte.“

Aber du mußt alle Kraft zusammennehmen und fest hinabblicken, dann vergeht der Schwindel.“

Stella antwortete nichts. Begegnungslos sah sie da. Ihr Klagen und Tränen war das Seid zu groß.

„Welch eine Erbildung, sich jetzt mit geschlossenen Augen in den Abgrund stürzen zu dürfen, nicht wahr?“ rief Herbert fort. „Aber an Flucht aus dem Seid des Lebens denken nur die Feigen. Die Hoffnung hat auch den Schwärmer geschlagen, damals er unter Ekel und Sehnsucht litt. Die große Pflicht der Erziehung geht durch das ganze Erdliche Leben. Hegi ist sie dir gnau, Stella. Aber wie ich tritt sie dir entgegen und fordert dein Opfer. Groß wie die Erziehung ist auch der Preis, den du mir gebracht. Du solltest dein Herz retten. Mach die nur klar, was das heißt. Hier ist nicht von Geschichten die Rede, unser Vater denkt zu groß, um des Gelobes wegen zwischen dich und dem Vater zu treten, aber es gilt einen Jahrhunderten, ehrwerten Namen zu verteidigen, es gilt, den Ruf und das Ansehen unserer Familie aufrechtzuerhalten — in einer Zeit, wie es sie nicht mehr gibt.“

Stella saß auf und sprach ganz erkenntlos. Herbert, ich höre, was du sagst, und wäre auch nicht. Du mir ist es ganz tot. Ich kann es nicht begreifen, daß ich diese Siede, die wie ein Überirdisches von mir selbst genommen hat, lassen soll. Was gilt mir die Ehre, wenn ich um sie die Siede verlieren soll? Ich weiß nicht, was ich försche, und ich kann mich dir auch nicht verständlich machen, Herbert, du hast es geliebt.“

Der Vater schüttelte sanft den Kopf. „Du machst dich mir verständlich. Dein Mann hat Siede und Freiheit in sich, und die meine gehört dir. Ich weiß, daß du verloren bist, aber ich denke mit Schwere daran, wie schrecklich es dir sein mag, einem ungeliebten Manne deine Hand zu reichen. Aber glaube mir, Stella, trotz alter Monate und alter dichterischen

Phantasien gibt es etwas, woran du in dieser Stunde nicht glauben kannst, es heißt: Vergessen. Wenn du zur Vernunft gekommen bist, wird du mir beichten. Jetzt wäre es zu viel verlangt. Aber etwas anderes fordere ich von dir, ich, der dich am besten kennt.“

Die Söhn nicht schwächer und mit Sagen den Entschluß fassen, den der Vater von dir fordert: aus eigener Kraft, mit vollem Bewußtsein und, wenn du es mit dem rechten Mut tun kannst, auch mit einem inneren Zwischen, daß der Trost gibt, sollst du dem Vater darbringen.“

Stella sah den Bruder aus verschleierten Augen fragend an.

„Nicht die Familie, nicht das Haus befreien das große Opfer von dir“, sagte der Vater. „Der Krieg ist zwischen dich und deinen Geschletern getreten. Ihm steht es hinzu, auf den Westen, das auf einen anderen Kampftag. Seide gebraucht auch das Vaterland. Nicht nur da draußen werden Schlachten geschlagen, auch hier, unter den Bürgschaften, auf den Feldern der Industrie, des Technik, des Handels, wird der große Kampf um das Recht Deutschlands mit ausgetragen. In diesem großen Kampfe bist du in diesen Augenblicken ein wichtiger Kämpfer geworden. Du bleibst stark — und das Hand steht klugsterhaft: zu wünschen — und das Hand hältst, in seinem Halle Taugende, die von ihm abhängig sind, mit sich reihend und die Gelassenheit schwärmend. Wenn du die Tage in diesem Rücksicht überbrückst, mußt du dein Opfer klein ertragen.“

„Klein!“ seufzte Stella.

„Groß und furchtbar für dich an dir selbst gewesen, klein und unbedeutend innerhalb der wogenen Flut von Opfern, die der Krieg fordert. Sieh doch darum, Millionen ziehen hinzu ins Feld. Männer verlassen ihre Familien und die geliebten Kinder. Männer lassen hinter sich zurück, was sie im Jahre bejähnen.“

„Klein!“ seufzte Stella.

„Groß und furchtbar für dich an dir selbst gewesen, klein und unbedeutend innerhalb der wogenen Flut von Opfern, die der Krieg fordert. Sieh doch darum, Millionen ziehen hinzu ins Feld. Männer verlassen ihre Familien und die geliebten Kinder. Männer lassen hinter sich zurück, was sie im Jahre bejähnen.“

Ringsum für sich und die Ihren aufgebaut haben, Alles, was wir bewundern, geschätzt und geliebt haben, hat seinen Wert verloren. Wenn die Feinde über uns kommen, gibt es kein Deutschland mehr. Deutsches hat nur noch eine einzige große Wertschätzung: das Vaterland, das uns allein ein zusagt, was das Leben lebenswert macht: Liebe und Treue, Glauben und Hoffnung, Natur und Kunst und Weisheit und gelehrte Religion. Von und Deutschen fordert das Schauspiel jetzt, was es in der Geschichte der Menschheit niemals noch von einem Volle gefordert hat. Gegen einen ganzen Welt von Feinden müssen wir uns vereidigen, wir müssen sie zu Boden bringen, wenn wir selber nicht vernichtet werden wollen. Und was vom ganzen deutschen Volk gefordert wird, gilt jedem einzelnen von uns! In diesen Tagen der einsätzigen Erziehung müssen wir voll Stolz und Zuversichtung um und hüten. Die Zeit der Heldenlage ist zurückgekehrt. Noch ist ein Geschlecht der Menschen auf Erden, und wir Deutschen sind es.“

Von den Hörern Herberts klagen, hatte Stella sich erhoben. Die Schleier wichen aus ihren Augen, gleich reichte sie Herbert die Hand. Unter der Faust des Schmerzes erhob sich ihre edle Natur und rang nach Kraft.

Herbert lächelte ermutigend. „Nicht Abkömmlinge jener Alten sind wir, von denen der „Wanderer“ zu „Wine“ spricht.“

„Auf der Erde Rüden
Wuchter des Menschen Geschlecht:
Miekenheim ist ihr Land.“

denn jene waren den Göttern und Götterkindern verachtet, aber uns haben die Olympischen mit Kraft und Gewalt besiegt: Mützen und Aufkleiner ausgleich sind wir, müssen wir sein, um den Ankuhn der Feinde abzuwehren und der Welt das Recht der Geltung zu erhalten. Rüdenheim ist auch unser Land. Jeder von

Herbst-Neuheiten**Herren-**

Ulster . . . 17 bis 52 .

Paleots . . . 12 . . . 54 .

Anzüge . . . 14 . . . 58 .

Juppen . . . 6 . . . 27 .

Hosen . . . 3 . . . 14 .

Moderne Hüte
8 bis 8 Mk.

Unsere
geehrte
Kundschaft

bitten wir um
zurhülfchen Ihnen
auch während
des
Jahrmärktes.

Wie bluten
gewaltige
Vorteile.

Unser diesjähriges Jahrmarkt-Angebot steht an Güte u. Billigkeit konkurrenzlos da!

Jedermann kaufe daher nur in dem bekannten Spezial- Bekleidungshaus

Zur Glocke

Direkt Annenkirche!

Straßenbahn bis zum Hause 7, 13, 15, 23

Bezirksamt Mittel . . . Dominiikaner . . . Peterinen . . . Sportjungen . . . Kraftrwagen-Kleidung . . . Dach- Sparthosen . . . Armeewesten . . . Jüngl.-Ulster . . . Jüngl.-Anzüge . . . Knab.-Manns.-Hosen

15 bis 30 . . . 17 bis 39 . . . 8 bis 25 . . . 6 bis 25 . . . Berufs-Kleidung . . . 7 bis 11 . . . 3 bis 10 . . . 14 bis 35 . . . 12 bis 30 . . . 24 bis 4 Mk.

Herbst-Neuheiten**Knaben-**

Ulster . . . 6 . . . 22 .

Paleots . . . 5 . . . 10 .

Juppen . . . 5 . . . 12 .

Hosen . . . 1½ bis 4 .

Knab.-Manns.-Hosen
24 bis 4 Mk.

Herbst-Neuheiten**Knaben-**

Anzüge . . . 5 bis 20 .

Ulster . . . 6 . . . 22 .

Paleots . . . 5 . . . 10 .

Juppen . . . 5 . . . 12 .

Hosen . . . 1½ bis 4 .

Knab.-Manns.-Hosen
24 bis 4 Mk.

Modell . . . 10 Mk.

und auch zeigen, daß er der riesenhaften Aufgaben, deren Pflicht uner hat, gewachsen ist. Aber, Stella, auf dem Platz, den das Reich ihm ausgewiesen hat."

"Du hast mich wunderbar erhöht", sagte Stella mit flatternder Stimme, "aber, Herbert, ich bin keine Mutter, ich bin ein Kind und kann mein Herz nicht überwinden. Das Opfer meiner Hand muß ich wohl bringen, meine Liebe bleibt dem, der sie errungen hat. Vergessen kann ich nicht."

Als Herbert die Hand unter den Arm der Schwester legte, um sie zum Auto zu führen, wollte sie noch einmal eine Schauder überwinden. Sie blieb stehen und schloß die Augen, und ein leichter Taumel machte sie wanken. Ihr war, als wäre sie der Seelenleid des Wegs. Dann schien es ihr im verdämmernden Beimischtein, als ob ein Sonnenstrahl sie einschließe. Palmen standen einzeln, ein alter Tempel ruhte empor und vor ihr im gläsernen Sand tauchte die Gestalt des Pilgers auf. Sie auf unendlichen Dernan sangen leise Worte heran: „Ach leid Mensch und Welt, durch ewige Bande ungrenzbar aneinander gebunden, und vielleicht hat eins auf das andere unten gewirkt. Und seit du jetzt nicht verhindern nach Menschenleben suchst, so wart ihr es doch wohl einmal in einem früheren Leben, und ein Leben wird kommen, das euch aufs neue vereint steht.“ —

Die Witwe schwand. Stella öffnete die Augen, nickte tief und lächelte. Die Lust war wie von ihren Schultern genommen. Hoffnung, von irgendwoher aus gehabtlosen Tiefe, war in ihrem Herzen eingesprungen.

Hoffnung, du goldene Leuchte aus Sonnenwelt, die dir aus die dunklen, verschlungenen Wege des Reichs mit schwimmerndem Trost erhellst, ich sprechen!

10. Kapitel.
Ein trüber Morgen hing über der alten Hansestadt. Während der ganzen Nacht hatte es geregnet. Und zu ging nach ein Schauer nieder, und nur auf Augenblitc durchbrach die Sonne den grauen Wolkenkleier. Die Nässe glänzte auf den abgeschliffenen Fußleisten. Der rechte Bahnhof mit seinem gewöhnlichen Dache breitete sich in der nebeligen Luft aus wie ein vorweltliches Umgewand. Die hakenartigen Zugänge des Gebäudes waren durch Militär und Polizei abgesperrt. In der Verkertung des Bahnhofs, wo die alten gewundenen Etagen der Welle hin und wieder ließen, vibrierte ein geräuschloses, froh und zugleich wohmläufig bewegtes Leben. Unendlich lange Militärtüre standen zur Abfahrt bereit; Herren und Damen des Roten Kreuzes eilten mit Viehgebäuden geschäftig hin und her. Auf dem Straßenüberbergang an der Querstraße des Bahnhofs standen viele Hunderte von Deutzen und Südländern in das ungewohnte Treiben hinein, das der Krieg heraufbeschworen hatte.

Aus einem großen Hotel gegenüber der Ankunftsseite des Bahnhofs trat gegen neun Uhr Hans Lodenburg, war einen flüchtigen Blick auf den Wetturm und schickte die Kirchenallee entwärts. Er war in April. Ein grauer, leichter Morgen umhüllte seine schlanken Figur, den Regenschirm trug er über dem Arm. Freudlos kam ihm die Stadt vor, die ihm durch viele Reisen zur Sommerzeit während der fläschlichen Blumen so vertraut geworden war. Auf Bänken und öffentlichen Plätzen standen Bürgerpfeifer, eine rosige Schärpe über der Brust, das Gewebe über der Schulter. Truppenträger nähm und um, in dem noch angewohnten Gelbgau, durchzogen die Straßen und bewegten sich nach dem Bahnhof. Als der Offizier an die Straßenüberführung gelangte, von deren Höhe man in der Gleishalle des Bahnhofsgebäude niedersiegt, blieb auch er verwundet stehen und wußte sich zu bewegen, lehnte der Offizier seinen Weg fort. Seine Eltern wanderten schon in weiter Ferne. Nur noch

Menge. Aus den langen Jägen blickten Tausende höher Soldatengeschäfte, die Wände der Waggons waren mit Schriftzügen verdeckt, als ginge es nicht in den blutigen Krieg aus dem so mancher nicht wiederkreist, sondern zum fröhlichen Waffenrausche; die Offiziere standen auf den Bahnsteigen, rauschen ruhig ihre Blasen und unterhielten sich mit den Damen, die sich an dieser Stätte dem Viehdienst widmeten. Wenn ein Zug aus dem Bahnhof langsam hinauffuhr, platzten sie um den ganzen Bahnhof herum brausende Durcheinander los, aus den umgregenden Straßen, von Gräben und Grabsteinen, und den Fenstern entfernter Häuser wachten Tausende von Tischen — und aus den Fenstern der davonrollenden Züge wirkte es fröhlich zurück. Menschen freilich, der den entzündenden Bügeln mit ihrer neuen Art nachdrücklich leuchteten sich die Augen und dichten Schmutz umfloss sein Herz.

Lodenburg wandte sich ab und holtte unwillkürlich die Hände. Ungefähr lag in ihm auf und rückte an der Seite seines Gemüts. Den Jägen, die aus dem Hamburger Bahnhof hinauskroßen, sollte kein Herz voran. Viele Stunden in der Heimat ließen ihn verloren. Trauern, bei den lärmenden Truppen, dort war jetzt kein Platz. Sein passendes Wesen war von kriegerischem Ungetüm erfüllt, alles Denken und alle Phantasie hatten sich in das unabsehbare Verlangen umgelegt, mit dem Schwere in der Hand brennende Menschenköder zu tößen. Wie ein Traum und Kunst erschien ihm jetzt das Gräben über zwölf Dinge, dagegen der Kampf, die Unstyrung aller Kräfte des Körpers wie das Weite im Streit der Waffen als Natur und höchste Weisheit, denn nur aus diesen Quellen kommen Entscheidungen fließen.

Wie gefordert schalt. Energie in jeder Bewegung, lehnte der Offizier seinen Weg fort. Seine Eltern wanderten schon in weiter Ferne. Nur noch

dies Werk des Menschen, nur noch die Welten vor der Welt sich zu eignen machen, dann sagt es hinzu, um als Führer vor den herrlichen Truppen heranzukommen, dem Feinde entgegen. Morgen, übermorgen, wer weiß, vielleicht in dieser Stunde noch, könnte die Mordhorden eindringen.

Als Lodenburg den Bahnhof zwischenlief, schlug die Kehle von der alten Liebe herab zehn. Der Offizier warf noch einen Blick auf die Bahnhofsuhr und zog sie nach dem Ankunftszeitpunkt. Nach der Heimreise erkannte er Stella, die langsam umherloschte. Als sie ihn erblickte, lächelte sie ihm langsam ergraut. Sein Gesicht erhellt sich und wird gleichsam ganz mit Sonnenchein erfüllt. Keine Rührung des Herzens, das er erleben sollte, kräfte ihm die erste Freude des Wiederlebens. Erst als Stella ganz nahe gekommen war, traf ihm ihr Gesicht, ernstes Anstich auf, auf dem jetzt ein schmerliches kleines Bildchen emporkräfte und roh wieder hinunter.

Lodenburg nahm Stellas Hand und hielt sie einen Augenblick mit festem Druck in den Fingern. „Was ist geschehen, mein Lieb?“ fragte er besorgt. „Wo ist aus deinem Gesicht doch die regnerische Stimmung?

Das Mädchen läßt die Augen nicht zu ihrer Anteil. „Ich komme um Einsicht von dir zu bitten.“ Mit einer von Schlüssen erhaben Stimme fragte sie: „Wie kommt um Einsicht von dir zu nehmen?“ Der Offizier sah verständnislos um sich. „Kennen Sie? Nein, es war unmöglich, daß die Worte die Deutung besaßen, die in ihm aufstiegen und ihm einen schweren Schmerz verursachte. Sicherlich, es gab Dinge in der Welt, die unmöglich waren: eine Trennung Stellas von ihm gehörte zu ihnen. Wie wäre auch das Hindernis, groß genug, einem festen Willen zu trotzen? „Habe ich dich recht verstanden?“ fragte Lodenburgs Freude.

(Fortsetzung folgt.)

3 billige Jahrmarkts-Tage!

Beginn:
Sonntag
vormittag
11 Uhr.

Kleiderstoffe

Reihe: Blusenfahne Mtr. 1,40 u.

Serge u. Popeline, Meter 1,60 u.

Jackenkleiderstoffe, 1,80 cm.

Eolienna, 1,10 cm. neue Farben

Meter 0,60 u.

Bunt-Hemdenbarchent 50,-

Barchent-Wäsche

Damen-Barchentröcke, 1,20, 1,30,

1,75, 2,25,

Damen-Nachtläcken, 1,20,

Barchentbeinkleider, 1,20, 1,80 u.

Barchenthemden, 1,20, 2,00 u.

Schotten, die grosse Mode Meter 1,20 u.

90,-

Samt und Seide

Blusenseide, Meter 1,25 u.

Lindener Samt, neue Farben, 1,25

Trimmer, Astrotex, Polyester,

Meter 0,60 bis 1,00

Velours, Seidenplättchen Mtr. 2,00 bis 4,-

Woll-Körperbarchent Mtr. 50,-

Woll-Schürzen

Haus-Schürzen, gestrich. Ginglham

1,10 cm. 95,-

Blusen-Schürzen, gestrich. Ginglham

1,10 cm. 110,-

Wiener Schürzen, Gestreift, 1,75

Schwarze Blus.-Schürzen 1,-

Hauskleiderstoffe Meter 1,40 u.

85,-

Hauswäsche

Weiß, Taschentücher

1/2 Dtsch. 0,75,-

Spann-Stoffe, Meter 1,20,-

Handtücher, weiß und grau

Untersetzer 4,00 u.

Garnast-Tischlächer, 1,10/120 cm.

1,-

Gardinen

Tüll-Gardinen Mtr. 1,45, 2,5,-

2,75, 3,00 u.

65,-

Spann-Stoffe, Meter 1,20,-

115,-

Tüll-Kost.-Garnituren

8,00 u.

3,-

Vitrinen-Damasko

1,80/200 cm.

65,-

Bettwäsche

Bunte Bettzeuge, Meter 0,98

breite, breite

Bett, 1,65 Kissen, breite

Bett, 1,65 Kissen, breite

Bett-Liege, breite

